

Freund **Phidias**, der größte Bildhauer aller Zeiten. Den Mittelpunkt der Kunstthätigkeit bildete die **Akropolis**, die Burg Athens. Eine breite Straße führte von der Stadt zu derselben auf; über eine breite Marmortreppe gelangte man zu einer Vorhalle, den **Propyläen**, einem fünffachen Säulenthor aus Marmor, das außen einem dorischen Tempel (§. 29) gleich, im Innern mit jonischen Säulen geschmückt war und 437—433 von **Mnesikles** erbaut wurde. Zu beiden Seiten lehnten sich Schatzhäuser an dasselbe an. Den Burgplatz selbst schmückten Tempel, Standbilder und Weihgeschenke. Der Hauptbau war der prächtige **Parthenon**, der 448—438 von **Iktinos** und **Kallikrates** aus Marmor erbaut wurde und ein Meisterwerk des dorischen Stils war. Er war rings von (8:17) Säulen umgeben, und sowohl die beiden Giebelfelder wie der äußere und innere Fries trugen treffliches Bildwerk. Im Innern des Tempels befand sich das 12 m hohe Bild der **Athene Parthenos** (§. 13, 1), ein Meisterwerk des **Phidias** aus Gold und Elfenbein, dessen abnehmbares goldenes Gewand allein einen Wert von mehr als 2 Millionen Mark hatte. Als **Phidias** den Athenern einst Vorschläge dazu gemacht hatte und zu Marmor riet, weil die Bildsäule dann weniger koste, rief das gesamte Volk: „Nein, nein, aus Gold und Elfenbein!“ Zwischen den Propyläen und dem Parthenon erhob sich das ebenfalls von **Phidias** hergestellte eiserne Standbild der **Athene Promachos** (Vorkämpferin) 20 m hoch, sodaß Lanze und Helmbusch derselben vom Vorgebirge **Sunion** aus sichtbar waren.*) Auf der Nordseite der Burg wurde das älteste Heiligtum Athens, das **Erechtheion** mit der **Karyatidenhalle** im jonischen Stil erneuert, ein Doppeltempel der **Athene Polias** und des **Erechtheus**, eines heroischen Königs von Athen. Am Fuße der Akropolis lag nach Osten hin das **Odéon**, ein rundes, auf Säulen ruhendes Prachtgebäude. Es war mit Gemälden ausgeschmückt und diente zu musischen Wettkämpfen. Der Künstler hatte es nach dem Muster des persischen Königszeltes erbaut, mit marmornen Sitzreihen versehen und das Dach mit persischen Schiffs-

* **Phidias** fertigte auch die Bildsäule des **Zeus** zu **Olympia** (§. 13, 2). Aber je größer sein Ruhm wurde, je vertraulicher die Freundschaft zwischen ihm und **Perikles** sich gestaltete, desto reger wurde auch der Neid. Man klagte den Künstler der Geldunterschlagung an, und als seine Unschuld sich aufs glänzendste herausgestellt hatte, machte man ihm den Vorwurf, er habe auf dem Schilde der **Pallas Athene** sein und des **Perikles** Bild angebracht und dadurch die Ehrfurcht gegen die Götter verletzt. **Phidias** kam ins Gefängnis und starb darin.